

Bemerkenswerte Films im schweizerischen Filmverleih

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **6 (1916)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bemerkenswerte Films im schweizerischen Filmverleih.

Monopol-Films L. Burstein, St. Gallen und Zürich

„Der Posaunenengel“. Lustspiel in 3 Akten, von F. Hofer. „Bräutigam als Braut“, Lustspiel in 3 Akten. „Der Sekretär der Königin“, Lustspiel in 4 Akten (Mess-ter-Film). „Der Glücksschneider“, Lustspiel in 3 Akten mit Rudolf Schildkraut. „Die fesche Sassa“, Lustspiel in 3 Akten mit Hanni Weisse. „Der Provinzonkel“, 3-aktiges Lustspiel von der deutschen Gaumontgesellschaft mit Mizzi Parla, Pallmüller, Poikert etc. „Drei Hüte“, 2aktiges Lustspiel aus derselben Film-Gesellschaft. „Dol-lys Zähmung“, Lustspiel in 2 Akten mit Ferdinand Bonn. „Serenissimus auf Reisen“, 3aktiges Lustspiel. „Charlots Abenteuer“, Lustspiel in 5 Akten. „Das Feuer neben Stroh“, 3aktiges Lustspiel, mit Camilo de Riso. „Lämm- chens Irrfahrten“, Lustspiel in 3 Akten. „Liebesbar-ometer“, das beste Dorrit Weixler-Lustspiel (3 Akte). „Der Schirm mit dem Schwan“, „Auf der Alm, da gibt's ka Sünd“, und „Nur nicht heiraten“ sind drei entzückende Lustspiele mit der beliebten Henny Porten. „Hänschen und Gretchen“, eine grossartige Serie von Lustspielen. „Mayer lässt sich rasieren“, Lustspiel mit Pallmüller. „Ein trauriges Gelübde“ Drama in 3 Akten. „Das Ge-heimnis der Blinden“, 5aktiges Drama mit Serena G in der Hauptrolle. „Die Feuerlawine“, Drama in 3 Akten mit dem genialen italienischen Mimen Capozzi. „Die Seele einer Frau“, Drama in 4 Akten aus der Cines-Kunst- serie mit dem italienischen Kinostar Maria Jacobini und

der rassigen Spanierin Leda Gys in den Hauptrollen. „Die Todesbraut“, faktiges Drama mit der weltberühm-ten Lina Cavalieri (eine Zierde für jedes Theater). „Der ewige Jude“, Drama in 6 Akten, eine Episode aus dem Roman von Eugen Sue.

„Die Liebe vom Zigeuner stammt“, 5aktiges prächtiges Drama mit Diana Karrèn. „Erblich belastet“, Dra- ma in 5 Akten mit Dante Testa. „Das Geheimnis der Mumie“, nordischer Detektiv-Schlager in 4 Akten mit Zangenberg. „Der Don Juan“, 5aktiges Drama mit Mario Bonnard. „Abseits vom Glück“, Drama in 4 Akten mit Henny Porten in der Hauptrolle (einer der hervorragend- sten Henny Porten-Films). „Professor Arthur Imhoff“, Drama in 6 Akten, ein wirkliches Meisterwerk, mit Erich Keiser-Titz und Lotte Neumann. „Die Waldschenke“, 3aktiges Drama, ein hervorragender Mess-ter-Film. „Hochzeitsmarsch“, Drama in 4 Akten mit der berühmten Lydia Borelli. „Die Sünde der Helga Arndt“, 4 Akte mit der graziösen Filmdiva Mia May, ebenso 2 andere Mia May-Filme, betitelt „Nebel und Sonne“ (mit Max Landa), 6 Akte, und „Einsam Grab“, 5 Akte, „Ananke, wie das Schicksal will“, Kunstfilm in 4 Akten, ein Meisterstück aus den Cines-Ateliers mit Leda Gys und Maria Jacobini. „Die Angst vor der Zukunft“, Glanzfilm I. Ranges mit der anmutigen Künstlerin und Schönheit Vittoria Leopanto in der Hauptrolle. „Der Panther“, ein Sensations-Film in 5 Akten.

Allgemeine Rundschau : Echos.

Ein Kinematographen-Monopol in Russland.

Uns geht folgende Mitteilung zu: „In russischen Regierungskreisen wird gegenwärtig, wie „Rjec“ erfährt, der Entwurf eines Staatsmonopols für Kinematographen-Theater bearbeitet, von dem man nicht nur ein stattliches finanzielles Ergebnis erwartet, sondern auch einen erheblichen Einfluss auf die Erziehung der breiten Volks- massen. Ministerpräsident Stürmer hat darüber bereits dem Zaren einen Vortrag gehalten und seine Genehmi- gung eingeholt. Ein bekannter Kinomann soll sich leb- haft für den Plan interessieren (!), der jedenfalls die grösste Aufmerksamkeit auch ausserhalb Russlands ver- dient.“ — Diese ganze Geschichte riecht stark nach rus- sischer Korruptions- und Protektionswirtschaft. Nach der vorliegenden Meldung zu urteilen, handelt es sich hier um den Plan eines Spekulanten mit guten Verbindungen, der offenbar auf diese Weise mit dem Kino ein Geschäft zu machen hofft. Ein solches Kinomonopol ist aber ein Blödsinn, wird dem Staat weder Geld einbringen noch dem Ansehen es Kinos nützen. Man weiss ja aus Erfah-

rungen, die man in der ganzen Welt bisher sammeln konnte, auf welchem Niveau jene Kinos stehen, deren Un- ternehmer, zumeist blutige Laien, sich anmassen, das Kino auf eine höhere Kultur- und Bildungsstufe zu stel- len. Die „richtigsten“ Kinoreformen sind aber gerade jene angeblichen hervorragenden Theaterfachmänner, die es auf dem Gebiet des Theaterwesens zu nichts brin- gen konnten, und nun auf dem Steckenpferd Kino ihr Glück versuchen wollen. Dass die Einführung eines sol- chen wahnwitzigen Kinomonopols auch die Filmfabrika- tion auf das Schwerste schädigen muss, ist ja klar.

Das Billard im Film.

Der Film, der schon so viele Dinge des Lebens für seine Zwecke erobert und auf die beleuchtete Leinwand gebracht hat, scheint nunmehr ein neues Gebiet in sein Bereich bringen zu wollen. Nach den Boxkämpfen, Kri- minalfällen und Wettrennen, die man schon lange in gros- ser Zahl in den Lichtspielhäusern zu sehen vermag, wird nunmehr auch für die Liebhaber des Billardspiels Raum im Filmprogramm geschaffen. Wie der „Figaro“ berich-